

Die Enthüllungsfeier in London.

Mit der würdevollen Geheißlichkeit, die seit je die englischen Offiziere auszeichnet hat, fand am Dienstag in London in Anwesenheit der beiden mächtigsten Herrscher der Welt die Feier der Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria statt.

König Eduards Anteil

an der Gedenkfeier hinwies, des Königs, der an diesem feierlichen Tage mehr als je in dem lebenden Gedächtnis der Engländer lebe. Der König betonte sodann den Anteil, den die Schutzgebiete und Kolonien an der Feier hätten, und hob hervor, das Denkmal stelle den Tribut von Rassen und Völkern von größerer Bedeutung in Charakter und Lebensweise dar, als je jemals zuvor zu einem gemeinsamen Zweck vereint gewesen seien.

Quelle tiefer Befriedigung.

Das mein lieber Vetter, der Deutsche Kaiser, brüderlich von der Kaiserin, bei dieser historischen Feier anwesend ist. Seine Kaiserliche Majestät ist der älteste Enkel der Königin Viktoria, die er immer mit nachlässiger Zuneigung geliebt und verehrt hat, und seine Anwesenheit und die Sympathien, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke niemals vergessen werden. Worte und Lebendige

Bande der Verwandtschaft und Freundschaft

vereinen unsre Throne und Personen, und mein Volk freut sich mit mir darüber, daß Kaiser Wilhelm hier ist, um an der Enthüllung dieses Denkmals teilzunehmen. Ich bitte Gott, daß dieses Denkmal in London immerdar den Ruhm der Regierung der Königin Viktoria stünde und den zukünftigen Geschlechtern die Liebe und Verehrung darbringe, die das Volk für sie und ihr Andenken hegt.

Das Viktorianische Zeitalter

wird als eine Zeit dauernden Glückes und gewaltigen Aufschwungs eines der glänzendsten Blätter in der Geschichte Englands aufgeführt. Unter Kaiser hat keine Regierung für die Königin Viktoria auf neue Befunde, indem er sich auf Einladung des Königs Georg mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Suite zu der Denkmalsfeier nach London begeben hat.

Eine deutsch-englische Stiftung.

Unter dem Namen König-Eduard VII. englisch-deutsche Stiftung hat der Londoner Millionär Ernst Cassel mit einem Kapital von zwei Millionen Mark eine Stiftung ins Leben gerufen zu unken hilfsbedürftiger Engländer, die sich in Deutschland aufhalten. Über diese Stiftung haben der Deutsche Kaiser und die Kaiserin das Protokoll übernommen. Diese Stiftung findet Anbahnung und Ergänzung in einer ebenfalls von Ernst Cassel gleichzeitig in England errichteten gleichartigen Stiftung, die sich die Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche in England zur Aufgabe stellt und deren Protokollen der König und die Königin von England sind.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm gedankt Ende Mai oder Anfang Juni dem Kaiser zu Varna.

Arula Drenck.

Das nun wohl weniger. Wigan zwang sich zu einem Lächeln. Trostlos aber werde ich Ihnen den Gefallen leider nicht tun können. Was - Sie wollen nicht heiraten? Nun könnte der Geheimrat aber wirklich. Soll das Ihr Ernst sein? Wigan nickte. Ja - Vorher - aber warum denn in aller Welt? plauderte der alte Herr heraus; der Fall war ihm völlig unverständlich. Was ist die Frau, die ich haben möchte, doch niemals haben werde.

Schlössern einen Besuch abzustatten und etwa acht Tage in Brüssel bei der Jagd abzuhängen. Auch für Adolphe hat der Monarch seinen Besuch im Anschluss an den Aufenthalt in Brüssel in Aussicht gestellt.

PR Die aus besserer Quelle verlautet, hat der Vertrag des Reichskanzlers beim Kaiser in Wiesbaden der 'Osmarkentrage', der 'elast. Leibringlichen Verfassung' und der 'Karlofftrage' gegolten. Das Ergebnis dieser Audienz war sowohl für den Kaiser als auch für den Reichskanzler ein sehr befriedigendes. Der Kaiser gab dem Reichskanzler die Versicherung, daß er die eingeleiteten Schritte und die noch in Aussicht stehenden Maßnahmen des Reichskanzlers voll und ganz billige.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist von Polen kommend, wo es der Gedächtnisfeier der 'Obernischen Ausstellung' beiwohnte, zum Besuch des Zarenpaars in Petersburg eingetroffen und äußert herzlich empfangen worden. Die amtlichen Blätter erklären, daß dieser Besuch eine neue feierliche Bekräftigung der freundschaftlichen Beziehungen sei, die seit langem zwischen Rußland und Deutschland bestehen.

Der Bundesrat hat im wesentlichen dem deutsch-schwedischen Handelsvertrage zugestimmt. Man kann daher annehmen, daß der Vertrag noch vor dem Pfingstfest zur Verabschiedung im Reichstage gelangt. Die Kommission des schwedischen Reichstags, die sich mit diesem Vertrage zu befassen hat, hat ihre Arbeiten bereits beendet und dem Reichstage empfohlen, den Vertrag anzunehmen.

Die Strafkammerkommission hat bei der Beratung über die Strafkammer beschlossen, die Todesstrafe grundsätzlich beizubehalten.

Die Vorlage über den Zweverband Groß-Berlin ist vom preussischen Abgeordnetenhause endgültig angenommen worden. Es muß nun abgewartet werden, ob das Herrenhaus dem Entwurf zustimmen wird, was immerhin zweifelhaft erscheint, da die dort vertretenen Bürgermeister zum großen Teile Gegner der Vorlage sind.

England. Das Unterhaus hat mit 362 gegen 241 Stimmen dem Gesetzentwurf betr. die Einschränkung der Rechte des Oberhauses angenommen. Man darf nun begierig sein, wie sich das Oberhaus zu der Angelegenheit stellen wird.

Italien. Der Papst leiht seit einigen Tagen an einem letzten Gastanfall, der ihn am 2. Juni im Abend. Das Allgemeinbefinden ist gleichwohl sehr gut. Der Papst hätte nicht das Bett, sondern geht seiner gewohnten Beschäftigung nach. Die Ärzte verordnen ihm Ruhe. Die allgemeinen Klagen sind abgeklungen.

Schweden. Der Staatsausblick hat den Bau eines Schiffschiffes empfohlen, das imstande sein soll, gegebenenfalls einen Kampf in offener See selbst mit einem weit überlegenen Gegner auszunehmen. Die zwölf größten Panzerfahrzeuge, aber die die schwedische Flotte gegenwärtig verfügt, können sich mit den Panzerkolossen unserer Seemächte nicht messen; sie sind deshalb hauptsächlich auf Küstenverteidigung berechnet. Ihre hohe Wert liegt aber darin, daß sie mit ihrem mächtigen Tiefgang imstande sind, alle, auch die äußerst gefährlichen Schären durchfahren zu können. In den hohen Marinekreisen Schwedens scheint die Absicht zu bestehen, dem Lande im Laufe der nächsten Jahre neben der bisherigen Küstenverteidigungsflotte auch eine Hochseeflotte zu verschaffen.

Mexiko. Die an Mexikofällen so reiche Revolution in Mexiko ruht augenblicklich wieder einmal. Wie verlautet, haben die Rebellen mit der Regierung abgemacht einen Waffenstillstand geschlossen, um erneut in Friedensverhandlungen einzutreten. Hoffentlich kommt es endlich einmal zu einem Friedensschluß.

Wäcker und Tadeln zusammenfassend, eilte sie mit schätzigem Gruß aus dem Zimmer davon.

Ein leises Klopfen an die Tür. Wigan fuhr aus seinem Sinnen auf und rief sein Vergeß! Ein junges Mädchen erschien mit einer Koppe voll Vollhaaren.

Es war die Abende, wo Wigan mit der Oberin alle nötigen Angelegenheiten für den kommenden Tag zu besprechen pflegte. Allein Arula hatte sich heute bei ihm erkundigt lassen: Sie hätte sich doch nach den vielen Nachwachen sehr recht abgeplumpt. Sie hätte sich daher schon gegen sechs nach Haus begeben, um sich einmal wieder im eigenen Bett ordentlich auszuwischen. So brachte denn jetzt an ihrer Stelle die Sekretärin die ganze Korrespondenz und Besprechungsgegenstände des Tages Wigan aufs Zimmer.

Seiner Aufgabe und Unterchriften gewöhnt, blieb das junge Mädchen wartend im Zimmer stehen. Aber Wigan warf einen Blick auf die Uhr - schon acht durch! - und er winkte ab: Danke, Fräulein Geth! Sie brauchen nicht länger zu warten. Ich erledige alles selbst!

Trotz, ihr langes Tagewort beendet zu haben, emmernte sich das Mädchen und Wigan blieb allein zurück. Aber er ließ die Vollhaaren unberührt liegen wie das Abendrot, das schon seit einer Stunde hinter ihm auf dem Sofa auf ihn wartete. Langsam lehnte er sich wieder in den Sessel zurück, seine Gedanken da

Mexiko. Nach unkontrollierten Nachrichten aus Mexiko ist der Sultan Ruler Hasid von seinen Abdrücken ermordet worden. Andere Meldungen zufolge best. det sich der Sultan bei bestem Wohlsein und ist in seiner Gefahr. Frankreich legt merkwürdig seinen Vorrat fort, obwohl es immer offenkundiger wird, daß dieser französische Vorkoh den Anlaß zu erneuten und ernstlichen Anträgen gibt.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag in Fortsetzung der Beratung der Reichsversicherungsordnung mit den Bestimmungen über die Krankenversicherungen (§§ 521 bis 527). Die Kommission schlug gebiende Maß der Vertreter vor. Die Sozialdemokraten beantragten eine Sicherung des Wahlgebietes hinsichtlich dem der Reichstagswahl. Ein Auswahlantrag Schulschleier für die Vertreterwahl auch die Wahl von Berginsolventen zulassen. Nach kurzer Erörterung wurde der sozialdemokratische Antrag über das Wahlgebietes in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 83 Stimmen abgelehnt, der Antrag Schulschleier mit allen 297 abgeordneten Stimmen angenommen. Es folgte der letzte Abschnitt des Buches der Krankenversicherung: die Bestimmungen über die Krankenkassen (§§ 528 bis 549). Die Vorlage löst freie Kassen nur zu, sofern sie vor dem 1. April 1906 gegründet waren und mindestens tausend Mitglieder haben. Die Sozialdemokraten und Fortschrittler beantragten, solche Kassen auch nach dem 1. April 1906 und mit 500 Mitgliedern zuzulassen. Nach kurzer Erörterung wurden die Kommissionsbeschlüsse anstandslos angenommen. Mit § 560 begann das dritte Buch des Gesetzes, das die Unfallversicherung umfaßt. Die Sozialdemokraten beantragten die Erweiterung des Kreises der Unfallversicherungsobligierten auf alle Personen, die der Krankenversicherung unterliegen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Am 17. d. Mts. wird die zweite Beratung der Reichsversicherungsordnung fortgesetzt bei der Beratung der Bestimmungen über den Umfang der

Gewerbeunfallversicherung. § 572a bestimmt das Kassenverhältnis der Versicherung bei nicht redigierender Vertragsabgabe. Dazu wird ein sozialdemokratischer Antrag in einer vom Abg. Semler (nat.-lib.) beantragten Abschmähung nach kurzer Aussprache angenommen, daß eine Maßnahme vorgezogen ist.

Während der Verhandlung entsteht auf der allgemeinen Tribüne eine Erörterung, die eine kurze Unterbrechung der Sitzung herbeiführt. Eine auf einer der vorderen Reihen der Tribüne stehende Dame hatte schon bei der Eröffnung der Sitzung ihre durchsichtige 'Lunette' bewahrt gemacht und, als der Reichstagspräsident Dr. Magdon das Wort nahm, in den Saal hineingekommen: 'Wer nicht laut reden kann, gehört nicht in den Reichstag'. Der Aufforderung der einmündigen Reichstagsbeamten zum Verlassen der Tribüne wurde die offenbar spirituelle Frau keine Folge und verließ, als zwei Beamte sie gewaltsam herunterzuführen versuchten, in anstandslos Schreitritte. Erst nach längerer Zeit gelang es in dem Tribünenraum den ursprünglichen Bemühungen Dr. Magdons, die Frau zu beruhigen, so daß sie das Reichstagshaus verlassen konnte.

In § 584 beantragen die Sozialdemokraten, für die Verweisung der Rente den 1900 Mtl. überliegenden Teil des Jahresverdienstes nicht nur, wie es die Vorlage festsetzt, mit einem Drittel, sondern voll anzurechnen.

Abg. Semler (nat.-lib.): Wenn man die einzelnen Anträge der Sozialdemokraten hier, würde es manchmal erscheinen, als ob Ablehnung eine große Dürre ist. Wenn wir aber auf der ganzen Linie den Ansprüchen entgegenkommen wollen, so würde die Vorlage gefährdet werden. Das muß einmal prinzipiell festgelegt werden. § 584 steht unverändert. Die §§ 607 bis 614 regeln die

Verordnung der Hinterbliebenen. Nach der Vorlage soll die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung ein Fünftel des Jahresverdienstes des Mannes als Rente erhalten, derselben Betrag für jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre, bis zu drei Kindern insgesamt im Höchstbetrage.

Die Kommissionsbeschlüsse bleiben unverändert. Nach § 614 haben die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zur Zeit des Unfalls nicht gewöhnlich im Inland aufhielten, keinen Anspruch auf Rente.

Abg. Schmidt-Verlin (soj.) fordert Streichung. Im Vergleich und in der Landwirtschaft sind viele Ausländer beschäftigt, die man nicht schlechter stellen darf als die Inländer.

Abg. Rumanow-Hofer (Dp.): Es sollen die ausländischen Arbeiter gar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, nur die, deren Hinterbliebenen im Ausland wohnen. Wir wollen dadurch das Ausland heranführen, die beiden sozialen Einrichtungen zu schaffen wie wir.

Abg. Roskantz (Dp.): Die Regel soll sein, daß die Rente aus dem Grunde kommen. Wenn Deutschland Menschen einführen muß, dann soll es auch Renten zahlen.

Die Kommissionsfassung wird angenommen. Nach § 640 ist das Reich bei den Hinterbliebenen, Fortschritt ufm. Betrieben Träger der Verantwortung, wenn der Betrieb für seine Rente nicht zahlt.

Abg. Vattermann (nat.-lib.) beantragte in Interesse der Bauarbeiterfreiheit auf dem Gebiet der Einziehung dieses Paragrafen.

Abg. Dae (soj.): Dann stimmen wir zu. Es zeigt sich hier wieder einmal, wie wenig die Reichstagspolitik in der Lage gewesen ist, die kleinen und mittleren Epistelen zu schützen.

Der Antrag Vattermann wird abgelehnt. Ebenso der Antrag Schellen (soj.), wonach zu einem Drittel auch die Verhütung zur Verwaltung zugelassen werden, der Vorstand also nur zu zwei Dritteln aus Vertretern der Arbeitgeber bestehen soll.

Abg. § 720 beantragen die Sozialdemokraten folgende Fassung einzufügen: Die Mittel der Berufsgenossenschaften dürfen nicht zur Unterhaltung solcher Verbände verwendet werden, die die Arbeiterversicherung oder die Arbeiterorganisationen betreffen.

Abg. Vollenhuth (soj.): Bei den Berufsgenossenschaften verhält sich die Regierung anders als bei den Krankenkassen. Hier wäre Gleichbehandlung vorzuziehen, Mittelbrüche zu vermeiden. Eine Reihe von Berufsgenossenschaften zahlt Beiträge an den Zentralverband Deutscher Industrieller, der außer arbeitspolitischer Sozialpolitik als Hauptzweck seit dem Kampf gegen Arbeiterläge und Sozialpolitik betreibt.

Abg. Magdon (fortsch. Dp.): Wenn tatsächlich aus den Kassen von Berufsgenossenschaften dem Zentralverband Deutscher Industrieller Beiträge in den Wahlfonds geleistet werden sollten, so würde das genau so verfahren, wie der Vertreter. Ich hoffe, daß die Vertreter der verbandeten Regierung mindestens bis zur dritten Sitzung und außerdem gehen, so die Behandlung richtig ist.

Abg. Semler (nat.-lib.): Für die Agitation dürfen Mittel der Berufsgenossenschaften ausschließlich nicht verwendet werden. Ich bin überzeugt, daß der Arbeiter im ganzen Hause einer Meinung ist. Daher ist die Sache des Ausschusses, darauf zu bestehen.

Ministerialdirektor Caspar: Das Gesetz soll sein, zu welchen Zwecken die Mittel der Berufsgenossenschaften verwendet werden dürfen. Wenn darüber Zweifel bestehen, ist es Aufgabe des Reichstages, diese zu beseitigen, einzuzeichnen.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Die §§ 740 bis 747a handeln von den Beiträgen der Berufsgenossenschaften. Nach § 747a hat der Bundesrat im Jahre 1921 dem Reichstag die geprüften Beschlüsse über Rücklagen zur arbeitspolitischer Vorlegung.

Abg. Jeli (soj.) empfiehlt einen Auswahlantrag Schulschleier, wonach diese Prüfung schon im Jahre 1918 stattfinden soll. Ein Kommissionsbeschluss darüber soll die Prüfung vorsehen.

Ministerialdirektor Caspar: Die Regierung ist für jede Prüfung ungenügend. Der Antrag Schulschleier wird angenommen. Die §§ 748 bis 833 werden ohne Erörterung genehmigt. Die §§ 847 bis 889 handeln von der Unfallversicherung und Überwachung.

Abg. Gothein (fortsch. Dp.) beantragt, von den Unfallversicherungsstellen fremdsprachliche Arbeiter heranzuziehen, wenn ähnlich fremdsprachliche Arbeiter beschäftigt sind, nur deren tatsächliche gemeinsame Muttersprache haben.

Der Antrag Gothein wird angenommen, nachdem die Abg. Roskantz (Dp.), Leber (soj.), Wiesberts (Dp.) dafür und Abg. Semler (nat.-lib.) dagegen gesprochen hatten.

Die §§ 896 bis 905 behandeln die Haftung von Unternehmern und Angestellten.

Abg. Franz-Randheim (soj.) beantragt, daß auch die Angestellten angehalten wird, solidarisch gegen den Arbeitgeber einzustehen.

Der Antrag wird gegen die Rechte, einen Teil des Beitrags und einige Nationalverbände angenommen.

Die Gewerbeunfallversicherung wird erledigt, einschließlich § 912.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das Haus vertagt sich.

Das L...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...

Die H...